

Moskau zum Umschwung in Lettland

Anschuldigungen, Bezichtigungen, versteckte Drohungen

vor. In der „Pravda“ vom 18. Mai vertritt J. Jermolowitsch Giff und Galle wegen des Umschwungs in Lettland. Karl Wmanis und General Balodis bezeichnet der Sowjetverfasser als der Arbeiterklasse Lettlands gut bekannte Persönlichkeiten, den Bauernbund als eine „Partei der kriegerischen Reaktion“, die eigentlich einen faschistischen Umsturz herbeigeführt habe. Nicht zufällig sei es dazu in Lettland gekommen, habe doch der Bauernbund auch durch Einführung der Agrarreformen ein Beispiel dafür gegeben, wie die Staatsklasse systematisch zugunsten kurländischer und litauischer „arauer Barone“ geplündert werde. Der Bauernbund habe alle Kräfte der Krise auf die Schultern des kurländischen Proletariats, der Dorfarmen und der Landarbeitermassen gewälzt. Derselbe Bauernbund führe nun den gnadenlosen Terror ein, fenne keine Grenzen in der Minderheitenbeziehung und des unverhüllten Chauvinismus. Die Führer des Bauernbundes hätten lange genug dem russischen Zarenismus gedient, weshalb es nicht wunder nehmen könne, daß ihr „Demokratismus“ (Ausführungszeichen der „Pravda“) den eigentlichen Geruch der Gendarmenverwaltung Nikolai Romanows ausgeströmt hätte. In diesem Ton geht es abwärts weiter, bis zur bezeichnenden Behauptung, daß der Bauernbund und seine faschistische Mittläufer sich deshalb hätten zum Umschwung entschließen können, weil die Kräfte der Arbeiterklasse Lettlands durch die Sozialdemokratie zersplittert gewesen wären. Diese journalistische „Begründung“ ist nicht neu und auf Einzelheiten braucht nicht eingegangen zu werden, höchstens daß der radikalsozialistische Führer Menders von Jermolowitsch als Hauptstütze hingestellt wird, eine Bezeichnung, die von der Rätepresse wahllos im Bedarfsfalle auch auf politische Führer vom entgegengesetzten Lager bezogen wird. Genug, die „verächtlichen Verräter“ hätten den Boden für den politischen Verlauf vorbereitet.

Nach Deutschland und Oesterreich hat die internationale Arbeiterklasse noch eine Lehre erhalten durch das Beispiel eines kleinen Staates, einer kleinen sozialdemokratischen Partei, die aber große Untaten begangen hat. Aber Herr Menders und seine Gefinnungsgegnossen mögen nicht die Hoffnung aufgeben. Sie werden im faschistischen gewordenen Lettland noch Verwendung finden. Karl Wmanis wird die Dienste nicht vergessen, die sie der lettischen Bourgeoisie erwiesen haben. Weiter heißt es, der Bauernbund begünstige faschistische Rechtswörter wie etwa Feuerkreuz, Mikrokreuz, Legionäre, ja würde die „deutsche nationalsozialistische Agentur mit reichsdeutschen Faschisten, die sich in Riga offiziell betätigen.“ Nicht umsonst habe die Reichs- und Weltpresse den Umschwung in Lettland mit unverschämter Begeisterung begrüßt. Das wäre kein Zufall, denn umsonst zahle der deutsche Faschismus keinen Vorkurs... Wir würden auch diesen knappen Auszug aus der Sowjetpresse nicht bringen und die offensichtlichen Verdrehungen und Entstellungen von Tatsachen nicht erwähnen, hiesse es nicht am Schluss des Sowjetartikels: „Der Umschwung in Lettland lenkt befreilicherweise die Aufmerksamkeit der Werktätigen anderer Länder auf sich. Keinesfalls darf man die Geographie vergessen, die eine große Rolle spielt und einen emporgelagerten Platz behauptet, besonders in den Plänen der antisowjetischen faschistischen Gruppierungen. Die neue (lettische) Regierung hat ihren außenpolitischen Kurs noch nicht klar und unmissverständlich aufgezeigt, aber gut bekannt sind verschiedene frühere Sympathien der Führung des Bauernbundes. Schwere werden diese Neigungen dazu beitragen, die Unabhängigkeit Lettlands, gegen die der deutsche Faschismus mit lobenswerter Freimut auftritt, zu gefährlichen. Allein schon aus diesem Grunde verdienen die Ereignisse in Lettland allerhöchste Aufmerksamkeit.“

Wie nicht anders zu erwarten war, ruft das autoritäre Regime in Moskau Besorgnis hervor. Das war vor zwei Monaten in Bezug auf Estland der Fall und wiederholt sich jetzt hinsichtlich Lettlands, vielleicht mit dem Unterschied, daß die Sowjetpresse gegenwärtig einen noch schärferen Ton anschlägt und auch mit bissigeren Bezichtigungen einer dritten Macht nicht zartelt. Die Leningradfaja „Pravda“ vom 20. Mai bringt ein plumpes Zitat über die Erklärung: „Der deutsche Führer im Baltikum“. Dieser angebliche Deutsche nun ist ein gedregenes, mit kurzem breitem Schwert gegürtetes teuflisches Wesen, das auf seinem Quadratschild einen wichtig verzeichneten winzigen Helm trägt, mit zwei Ohrenhörnern geschmückt, dazwischen das unvermeidliche Saufenkreuz. In den plumpen Fäusten hält der Unhold eine mächtige Angelrute mit vierfachen, natürlich swastikaähnlichem Haken, an dessen einer Spitze ein großer Fisch haunzelt, offenbar ein Dünalachs. Dieser Fisch trägt die Aufschrift „Katija“. Winkt das nicht überzeugend? Herr Jermolowitsch in Moskau wird sich über den schalen Witz des Karikaturisten Leo in Leningrad freuen. An Plumpheit ergänzt das Bild den Aufsatz.

Sittler bei Hindenburg

dnb. Berlin, 28. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Sonnabend nachmittags Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

Zur Vorbereitung der Flottenkonferenz 1935...

dnb. Paris, 28. Mai. In gutunterrichteten französischen Kreisen rechnet man damit, daß demnächst diplomatische Verhandlungen zwischen den Mächten aufgenommen werden, die das Washingtoner Flottenabkommen unterzeichnet haben. Diese Verhandlungen, die in London zusammenlaufen, sollen die Konferenz vorbereiten, die 1935 zusammentritt, um das Washingtoner Abkommen zu erneuern.

1,5 Milliarden Francs sind am 15. Juni fällig...

dnb. Paris, 28. Mai. Wie erst nachträglich bekannt wird, beschäftigte sich der Ministerrat am Sonnabend abend außer mit der Währungsfrage auch mit den französischen Schulden an Amerika. Man nimmt an, daß die Entscheidung, die angesichts des nächsten Termins vom 15. Juni dringend notwendig ist, an dem eine Zahlung von 1,5 Milliarden

Francs fällig ist, von der Regierung im Laufe dieser Woche getroffen werden wird. Die Ansichten innerhalb des Kabinetts sind dabei offenbar geteilt. Ministerpräsident Doumergue bemüht sich zu vermitteln, was aber ziemlich schwierig sein dürfte.

Standrecht über Oesterreich

Als Maßnahme gegen Sprengstoffanschläge — „Mit dem Tode wird bestraft...“

dnb. Wien, 28. Mai.

Die Regierung hat in einer feierlichen Kundgebung die Verhängung des Standrechtes über das ganze Bundesgebiet bekanntgegeben. Unter das Standrecht fallen alle Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit durch böswillige Handlungen oder Unterlassungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen oder durch böswillige Beschädigungen oder Störungen an Staatsstelegraphen.

In der Bekanntmachung heißt es, „daß sich jeder Mann dieser Verbrechen, aller Aufreizung hierzu und aller Teilnahme daran zu enthalten hat, widrigenfalls jeder, der sich nach dieser Kundgebung eines der angeführten Verbrechen schuldig macht, standrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft wird.“

Sprengstoffanschlag bei einer französisch-italienischen Heldengedenkfeier

dnb. Paris, 28. Mai.

Auf dem großen Pariser Friedhof Pere-la-Chaise fand am Sonntag die Enthüllung eines Denkmals

Der französischen Zahlung selbst steht der ablehnende Beschluß der Kammer vom Dezember 1932 im Wege. Im Falle eines Zahlungsbeschlusses der Regierung müßte daher eine Entscheidung des französischen Parlaments diesen erst noch billigen.

dnb. Warschau, 28. Mai. Der polnische Außenminister Bedki in Begleitung des Kabinettschefs Direktor Denbiel, und des Privatsekretärs Kryduch nach Genf abgereist.

für die unter französischen Fahnen gefallenen italienischen Teilnehmer des Weltkrieges statt. An der Feier nahmen u. a. eine kürzlich in Paris eingetroffene Abordnung der Anhänger Garibaldis unter Führung des Generals Enzo Garibaldi teil, die in ihrem traditionellen roten Hemd erschienen waren.

Kurz vor Beginn der Kundgebung explodierte wenige Meter von dem neuen Denkmal entfernt eine Sprengpatrone, die in einem Kasten untergebracht war. Zwei Wächter wurden durch Splitter verletzt, einer von ihnen mußte ins nächste Krankenhaus eingeliefert werden. Ueber die Ursache des Anschlages ist noch nichts bekannt. Ein italienischer Arbeiter namens Frascia, der sich nach der Explosion verdächtig schnell entfernen wollte, wurde verhaftet, behauptet aber, daß er nichts mit dem Anschlag zu tun habe. Er ist trotzdem in Polizeigewahrsam behalten worden.

dnb. Newyork, 28. Mai. „Associated Press“ gibt aus La Paz einen Bericht der bolivianischen Heeresleitung wieder, wonach die Bolivianer im Chaco-Gebiet das 10. paraguayische Infanterieregiment völlig aufgerieben hätten.

Französische Atlantikflieger im Neufundland-Nebel

dnb. Paris, 28. Mai. Die beiden französischen Langstreckenflieger Codoss und Rossi sind am Sonntag früh 5.10 Uhr vom Flugplatz Le Bourget aus zu einem Langstreckenflug in Richtung San Diego in Kalifornien gestartet. Sie haben Funkgerät an Bord. Ihr Apparat, der nach ihrem Kameraden „Joyeux le Briz“ benannt ist, rollte 1800 Meter, ehe er knapp hoch kam. Die beiden Flieger haben zunächst Kurs auf Estland genommen und werden dann je nach den Wettermeldungen eine mehr nördliche oder südliche Richtung einschlagen. Sie haben 7800 Liter Benzin an Bord, die es ihnen ermöglichen sollen, ihren eigenen Rekord von 9180 Kilometern auf über 10000 Kilometer zu verbessern.

dnb. Newyork, 28. Mai. Die französischen Langstreckenflieger Codoss und Rossi meldeten heute früh

um 0,80 Uhr mittlereuropäischer Zeit durch Funkpruch, daß sie sich ungefähr 640 Kilometer östlich von Cap Race auf Neufundland befinden. Die Flieger haben die Funkstation auf Cap Race in einem Funkpruch erfaßt, ihnen bei der Orientierung zu helfen, da sie infolge dichten Nebels über der Neufundlandbank Schwierigkeiten hätten, den Weg nach Neufundland zu finden.

Wieder ein Grubenunglück in Belgien

dnb. Brüssel, 28. Mai. In dem Steinkohlenbergwerk von Veronnes kamen bei einem Einsturz vier Bergleute ums Leben. Nähere Einzelheiten über die Ursache der Katastrophe sind noch nicht bekannt.

Weitere Lokalnachrichten

* Prämienstücke der Memeler Schützengilde. Am Sonntag fand auf den Schießständen bei Königsweiden das zweite Prämienstücken der Schützengilde statt. Es wurde auf sieben Scheiben geschossen. Auf Silberscheibe I erzielten Wiese und Lange je 58 Ringe, F. Horn, R. Bluhm, Genatowski und Mallwitz je 57 Ringe, Gorny 56 Ringe und Schulz 55 Ringe; auf der Silberscheibe II Mielke 56 Ringe, Sabrowsky jun. und Vicht je 55 Ringe, Vorkampff 54 Ringe, Frisch 53 Ringe und Schiel 51 Ringe; auf der Silberscheibe III erhielten u. a. Preise: Mielke, Lange, Gailowitz, Sabrowsky jun., Gorny und Wiese. Auf der Ordensscheibe schossen R. Bluhm dreimal eine Achtehn und Genatowski dreimal eine Sechzehn. Auf der Preischeibe schossen Mallwitz 57 Ringe, Degenit und Frid je 56 Ringe und eine Zwanzig Gailowitz, Genatowski und Sabrowsky jun. Auf der Sechenscheibe hatten Frid 116 Ringe, Genatowski und R. Bluhm je 112 Ringe, Degenit 111 Ringe und Lange 110 Ringe. Auf der Zentrumscheibe erhielten Preise die Herren Degenit, R. Bluhm, Genatowski, Lange, Mallwitz, Gorny, Schulz und Wiese.

* Diebstähle. In der Nacht zum Sonntag haben bisher unbekannte Täter einen Einbruch-

diebstahl in dem Lokal Süderspize verübt und fünf Flaschen mit Spirituosen entwendet. — Am Sonnabend hat ein Arbeiter S. auf dem Neubau des Bytantas-Gymnasiums in der Bahnhofstraße eine Brieftasche mit 20 Lit verloren. — Am gleichen Tage wurde einer Arbeiterin G. auf dem Wochenmarkt eine braunleberne Handtasche mit 25 Lit und verschiedenen Papieren entwendet. — Einem Bäckermeister sind am Sonnabend aus einer Bude auf dem Markt eine graubraune Herrenstrickweste und zwei oder drei Paar Herrenjokken gestohlen worden. — Am Sonnabend abend, etwa um 8 Uhr, wurde ein Herrenrad, Marke „Biko“, das vor dem Lokal Spiz am Steintor stand, gestohlen. Um zweckdienliche Angaben zu diesen Diebstählen bittet die Kriminalpolizei.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Mai 1934

Aufgeboten: Telegraphenarbeiter Gustav Otto Thiem mit Fabrikarbeiterstochter Johanna Margarete Jakubek, beide von Draehen. Ehefähigkeitszeugnis: Arbeiter Kazimieras Samauskas mit Arbeiterin Stanislava Kockute, beide von hier. Gestorben: Erna Ruta Moeckute, 2 Monate alt, Maschinenist Johann Martin Seigies, 55 Jahre alt, von hier.



Diplomaten in der deutschen Reichshauptstadt

Sinits: In Berlin ist eine belgische Sonderkommission eingetroffen, um das Ableben des Königs Albert und die Bronzestatue des Königs Leopold offiziell zu notifizieren. Unser Bild zeigt die Diplomaten nach ihrem Besuch beim Reichspräsidenten, im Vorbergrunde Baron Holboet, der belgische Sonderbotschafter. — Rechts: Der neue türkische Botschafter in Berlin, Sami Bey, schreitet mit dem Berliner Stadtkommandanten von Schaumburg die Front der Ehrenkompanie ab und legt im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder.

Kauft die Erzeugnisse der einheimischen Industrie!

HANDEL UND SCHIFFFAHRT

Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	28. 5. Geld	28. 5. Brief
Newyork 1 Dollar	5.90	6.00
London 1 £ St.	30.35	30.65
Berlin 1 Reichsmark	2.35	2.37
Berlin Registermark	—	1.64
Zürich 1 Schw. Fres.	1.935	1.96
Amsterdam 1 Hfl.	4.04	4.08
Prag 1 Kr.	0.25	0.255
Stockholm 1 Kr.	1.565	1.59
Mailand 1 Lire	0.51	0.52
Paris 1 Fr.	0.394	0.397

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkpruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	26. 5. G.	26. 5. B.	25. 5. G.	25. 5. B.
Aegypten	13,11	13,14	13,10	13,13
Argentinien	0,581	0,585	0,581	0,585
Belgien	58,53	58,65	58,46	58,58
Brasilien	0,134	0,136	0,149	0,151
Bulgarien	3,047	3,059	3,047	3,059
Canada	2,506	2,512	2,502	2,518
Dänemark	56,84	56,96	56,79	56,91
Danzig	81,60	81,76	81,60	81,76
England	12,78	12,76	12,72	12,75
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	5,629	5,641	5,629	5,641
Frankreich	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland	2,473	2,477	2,473	2,477
Holland	169,58	169,87	169,58	169,87
Island	57,59	57,71	57,54	57,66
Italien	21,31	21,35	21,30	21,34
Japan	0,756	0,758	0,756	0,758
Jugoslawien	5,664	5,671	5,664	5,671
Lettland	77,42	77,58	77,42	77,58
Litauen	42,12	42,20	42,12	42,20
Norwegen	63,94	64,06	63,89	64,01
Oesterreich	47,20	47,30	47,20	47,30
Polen (Warschau, Kattowitz, Posen) 100 Zloty	47,25	47,35	47,25	47,35
Portugal	11,59	11,61	11,58	11,60
Rumänien	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	65,68	65,77	65,58	65,72
Schweiz	81,30	81,46	81,30	81,46
Spanien	34,27	34,33	34,29	34,35
Tschechoslowakei	10,43	10,45	10,43	10,45
Türkei	2,018	2,022	2,018	2,022
Ungarn	—	—	—	—
Uruguay	0,999	1,001	0,999	1,001
Amerika	2,502	2,505	2,499	2,505

Königsberger Produktbericht

* Königsberg, 26. Mai.

Die heutigen Zufuhren betragen 13 inländische Waggons, davon 4 Weizen, 2 Roggen, 5 Gerste, 1 Hafer, 1 Gemenge. Amtlich: Weizen ohne Handel, Roggen ruhiger unter Durchschnitt 710 Gramm 15,30, Gerste unverändert Durchschnitt 660 bis 670 Gramm 15,95 bis 16, Hafer unverändert über Durchschnitt 15,85, Durchschnitt 500 Gramm 15,80 RM.

Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission Am 28. Mai 1934

A) Inländischer deutscher Handelsklasseneier	Sonderklasse über 65 gr. u. darüber	Kl. A unter 65 bis 60 gr.	Kl. B bis 65 gr.	Kl. C bis 60 gr.	Kl. D unter 60 bis 55 gr.	Kl. E unter 55 bis 50 gr.
I. G. 1 (vollfrische)	9,25	8,75	8,00	7,50	7,00	7,00
II. G. 2 (frische)	8,75	8,25	7,50	7,00	6,50	6,50
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—	—
Unsortierte	—	—	—	—	—	—
Abweichende, kl. mittl. u. Schmutzeier	—	—	—	—	—	—

Witterung: kühl. Tendenz: abwartend.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, 29. Mai

Mäßige zeitweise frische westliche Winde, meist bewölkt mit etwas Regen, kühl.

Allgemeine Uebersicht von Montag, 28. Mai

Eine gestern noch über dem Nordmeer gelegene Störung hat sich in das neue nordnordöstliche Tiefdruckgebiet eingegliedert und bringt uns wieder Wetterverschlechterung. Die polare Kaltluft ist nach Osten abgedrängt worden. Wir bleiben daher weiter noch in ihrem Grenzbereich.

Temperaturen in Memel am 28. Mai

6 Uhr: + 9,5, 8 Uhr: + 10,0, 10 Uhr: + 10,0

Pegelstand: 0,70. — Wind: WSW 4. — Strom: aus. Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Marktberichte

a) Gaudjuthen, 25. Mai 1934

Butter	Stück 0,80	Zwiebeln	Liter 0,60
Eier	Stück 0,03	Schweinefleisch	
Käse	Pfd. 0,90—1,20		Pfd. 0,60—0,80
Weizen	Str. 13,00	Rindfleisch	Pfd. 0,40—0,70
Roggen	Str. 8,50—9,00	Lammfleisch	Pfd. 0,50
Hafer	Str. 7,50—8,00	Kalbsteck	Pfd. 0,40—0,60
Gerste	Str. 8,50—9,00	Ferkel Paar	24,00—28,00
Kartoffeln	Str. 2,00	Schärfschweine Stck.	25—30
Hähne	Pfd. 0,40	Schlachtschweine	
Hühner	Pfd. 0,70		Pfd. 0,35—0,40
Keuchel	Stück 0,80—1,20	Brennholz	Fuhre 9—12

sk. Flaschen, den 25. Mai 1934

Butter	Pfd. 0,70—0,80	Zwiebeln	Str. 0,40—0,50
Eier	Stück 0,03—0,05	Schweinefleisch	
Roggen	Pfd. 9,00—10,00		Pfd. 0,60—0,70
Hafer	Str. 8,00—9,00	Rindfleisch	Pfd. 0,50
Gerste	Str. 10,00	Hechte	Pfd. 0,70—0,90
Kartoffeln	Str. 2,00	Ferkel Paar	23,00—30,00
Hühner	Pfd. 0,80	Läuferchweine Stck.	25—32
Karotten	Str. 0,40—0,50		

sk. Pögegen, den 26. Mai 1934

Butter	Pfd. 0,60—0,80	Karotten	Liter 0,40
Eier	Stück 0,03—0,05	Zwiebeln	Str. 0,40
Roggen	Str. 10,00	Schweinefleisch	Pfd. 0,60
Hafer	Str. 9,00—10,00	Rindfleisch	Pfd. 0,40—0,50
Gerste	Str. 10,00—10,50	Kalbsteck	Pfd. 0,40—0,50
Kartoffeln	Str. 1,80—2,00	Hechte	Pfd. 0,70—0,80
Hähne	Pfd. 0,70	Ferkel Paar	20—28
Hühner	Pfd. 0,80	Läuferchweine Stck.	22—35

sk. Uebermemel, den 26. Mai 1934

Butter	Pfd. 1,20	Schweinefleisch	
Eier	Stück 0,08		Pfd. 0,80—1,00
Hühner, geschl.	Pfd. 1,20	Rindfleisch	Pfd. 0,60—0,80

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton: Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hoop. Für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Grosskampftag auf der Avus

Das 9. Internationale Avus-Rennen 1934 - 200000 Zuschauer - Sieger werden Moll-Frankreich auf Alfa Romeo und Vayron-Frankreich auf Bugatti - Mercedes startet nicht - Hans Stuck gibt auf

dnb. Berlin, 28. Mai.

Auf der Automobilverkehrs- und Uebungsstraße der deutschen Reichshauptstadt, der Avus, wurde am Sonntag nachmittags das 9. internationale Avus-Rennen 1934 für Rennwagen mit phantastischen Geschwindigkeiten ausgetragen.

Dieses Rennen wird in der Geschichte des deutschen Automobilsports einen Ehrenplatz einnehmen. Zum ersten Male nach mehrjähriger Pause grüßte die

deutsche Industrie mit neuen Rennmaschinen

tatkraftig in die Ereignisse ein. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man erklärt, daß die Vier-Millionen-Stadt ganz im Zeichen des großen Rennens stand, daß seit Tagen die Veranstaltung auf der Avus den Gesprächsstoff bildete. Schon in den frühen Morgenstunden des Sonntags legte der Strom nach der Avus ein. In den Mittagsstunden waren die Zugangsstraßen schwarz von Gefährten und einer begeisterten Menge. Zehntausende von Autos hatten die Avus zum Ziel, und bald waren sämtliche Parkplätze überfüllt. Aus allen Teilen des Reiches, ja der Welt waren interessierte Zuschauer herbeigekommen, um diesen einzigartigen Kampf der Maschinen mitzuerleben. Die großen Tribünen waren dicht gefüllt. Kopf an Kopf stand im Innenplatz die unübersehbare Menschenmenge. Nicht zu zählen waren die Massen auf den billigeren Plätzen längs der je zehn Kilometer langen Graben. Schätzungsweise

200 000 Zuschauer

dürften dem gigantischen Kampf der dröhnenden und singenden Motoren beigewohnt haben.

Für das Rennen waren die denkbar größten Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Rings um die 19,635 Kilometer lange Bahn waren drei Schutzzäune gezogen. Etwa 15 000 S.A.-Männer und Angehörige der R.S.M., leisteten einen musterhaften Ordnung- und Absperredienst. 500 Ärzte und Sanitäter standen für die erste Hilfe bei Unglücksfällen bereit. Aus der Schar der Ehrengäste sind u. a. zu nennen: der Chef der Heeresleitung, General v. Fritsch, die Reichsstatthalter Mitter v. Epp und Murr. Nicht zu vergessen der Führer der deutschen Kraftfahrt, Obergruppenführer Hühnlein, und den Reichssportführer v. Tschamer und Diten, sowie das gesamte Diplomatische Korps. Etwa eine halbe Stunde vor dem auf 2 Uhr angeetzten Startbeginn fand am Startplatz in Gegenwart sämtlicher Fahrteilnehmer eine feierliche Flaggenparade statt. Nacheinander gingen die Fahnen der sieben beteiligten Nationen an den Masten hoch.

Noch vor Beginn des ersten Rennens löste eine Sensation großes Bedauern bei allen Besuchern des Rennens aus. Mercedes-Benz, die im zweiten Rennen drei Wagen mit Fahrern von Klasse gemeldet hatten, zogen ihre Wagen aus dem Rennen zurück. Bereits bei den Vorbereitungen anlässlich der Durchführung des Avus-Rennens hatte die Daimler-Benz-A.G. darauf hingewiesen, daß es fraglich sei, ob ihre Wagen zum festgesetzten Termin rennfähig sein würden. Die Versuchsfahrten ergaben gute Resultate. Es wurden Geschwindigkeiten bis zu 300 Stundenkilometern in der Geraden und Mundenurchschnitte unter fünf Minuten erzielt. Am letzten Tage traten

Schwierigkeiten in der Benzinförderpumpe

auf, welche trotz größter Anstrengungen nicht mehr rechtzeitig behoben werden konnten. Dadurch wäre es nicht mehr möglich gewesen, die erforderliche Betriebssicherheit und die im Training erzielten Ergebnisse im Rennen zu erreichen. Unter diesen Umständen mußte die Leitung der Daimler-Benz-A.G. den bedauerlichen Entschluß fassen, sich am Avus-Rennen nicht zu beteiligen.

Das Rennen der „Kleinen“

Weider war das Wetter der Veranstaltung wenig günstig, aber wenigstens blieb es während des ersten Rennens trocken. Pünktlich senkte dann die Startflagge und 16 Bewerber nahmen den Kampf in der 1/2-Liter-Klasse über zehn Runden, also über 196,561 Kilometer auf. Zur besseren Uebersicht hatte die Wagen verschiedene Farben erhalten. Die Deutschen fuhren weiße, die Italiener rote, die Franzosen blaue und der Tschechoslowake dunkelblaue Wagen. Bereits bei den ersten Runden der Anfangsrunde gewann der Vorjahrsieger Pierre Vayron-Frankreich mit seinem Bugatti einen kleinen Vorsprung. Dem Franzosen folgten zwei weitere Bugatti-Fahrer, der Berliner Burggaller und der Prager Soffka, beide auf älteren Renntypen. Noch vor Ablauf der ersten Runde gab Gerhard Mach

auf. Der Italiener G. Sandi blieb wegen eines Bruchschadens liegen. Trotz des stehenden Startis wurde bereits bei der Eröffnungsrunde eine Geschwindigkeit von 174,9 Stundenkilometer herausgefahren. Kohtrauch auf M. G. Magic und Graf V. Castellbarco auf Maserati folgten der Gruppe. Von der zweiten bis sechsten Runde änderte sich nichts an diesem Stand. Sehr wenig nur zog sich das Feld weiter auseinander. Der Münchener v. Delius schied wegen undichten Zylinderkopfes aus, der Franzose Vagniez auf Maserati wegen eines Tankdefekts. Die beiden Brüder Bäumer erreichten mit ihren Autos nur die sechste Runde, gleichzeitig blieb auch Carl Howe mit seinem Delage liegen. Auch Wimmer mußte seinen Wagen aus unbekanntem Gründen anhalten. Während die Spitzengruppe ungehindert dem Ziel zuschuf und der Ausgang des Rennens klar war, gab es zum Schluß einen

aufregenden Kampf um den vierten und fünften Platz. Vayron konnte seinen Vorjahrsieg wiederholen und seine Leistung mit einem Durchschnitt von 182,7 Stundenkilometer noch etwas steigern und ebenso belegte Burggaller wieder den zweiten Platz mit 181,01 Stundenkilometern vor Graf Castellbarco mit 173,06 Stundenkilometern. Den Sonderpreis für die Klasse der 800 Kubikzentimeter gewann als einziger „Überlebender“ der Breslauer Adolf Brudes auf M. G.

Moll-Frankreich Avus-Sieger

Das große Avus-Rennen der schweren Wagen über 1500 Kubikzentimeter brachte den deutschen Marken keinen Erfolg. Kurz vor Beginn des Rennens, das über 15 Runden mit insgesamt 294,426 Kilometer führte, gna



Die Bugatti-Fahrer Vayron (links) und Burggaller (rechts)

die wie im vorjährigen Rennen in der Klasse der kleinen Wagen erste Steger im Avus-Rennen 1934 wurden

Miß Batten erzählt von ihrem Rekordflug / Ständig widriges Wetter! — Sind das Wolken oder Berge? — Die Kaffische der Timor-See

Port Darwin, 26. Mai.

Der glückliche Flug von Miß Batten, dem „Mädchen, das es immer wieder versuchte“, hat in ganz Australien größte Begeisterung ausgelöst. Die Telegramme, in denen die junge Fliegerin von den verschiedenen Städten und Gesellschaften zu einem Besuch eingeladen wird oder in dem man sie um ein Bild oder ein Autogramm bittet, füllen ganze Wäschkörbe, kein Wunder also, daß es schwer fällt, sie einen Augenblick ungestört zu sprechen. Aber das Mädchen mit dem sonnigen Lächeln, wie man Miß Batten hier allgemein nennt, ist äußerst lebenswichtig und zeigte sich trotz aller Müdigkeit bereit, über ihre Erlebnisse während ihres Fluges Auskunft zu geben.

Dem Himmel sei Dank, daß ich endlich hier bin. In meinem ganzen Leben habe ich mich über nichts so sehr gefreut, wie über den Anblick von Port Darwin, als die Stadt nach dem Flug über die endlose Wasserwüste des Timor-Meeres am Horizont auftauchte. Daß ich den Rekord der Fliegerin Amy Mollison gebrochen habe, freut mich natürlich auch, aber viel wichtiger ist für mich, daß ich meinen sehnlichen Wunsch, von England nach Australien zu fliegen, endlich verwirklichen konnte.

Als ich im vorigen Jahre in Karachi abstürzte und beim zweiten Versuch in Rom so böses Pech hatte, da sagte ich mir: Aller guten Dinge sind drei! und begann von vorn. Sie sehen ja, diesmal habe ich auch wirklich Glück gehabt. Aber das ist nicht verwunderlich, ich führe drei Maskottchen mit mir, einen kleinen Löwentopfen, ein Zeichen von St. Christopher, dem Patron aller Reisenden, und eine silberne Union Jack. Sie wurden mir von meinen Bekannten vor meinem Abflug in London geschenkt. Alle meine Glücksbringer konnten nicht verhindern, daß ich auf meinem Flug ständig mit widrigem Wetter kämpfen mußte. Aber mein Flugzeug, es ist jetzt fast fünf Jahre alt, flog vollkommen zuverlässig, so fühlte ich mich nie in ernster Gefahr. Ich wählte diesmal eine neue Route von England nach Australien über Athen und Cypern. Als ich in Cypern eintraf, konnte ich zu meiner größten Ueberschuldung feststellen, daß ich einen neuen Rekord aufgestellt hatte. Bis dahin hatte ich gar nicht daran gedacht, den Rekord von Amy Mollison schlagen zu

können, jetzt aber hatte ich Hoffnung und beulte mich fortan so sehr ich nur konnte.

Den ersten kleinen Maschinendefekt erlebte ich in Basra, aber die Mechaniker der dort stationierten englischen Militärflieger halfen mir bei der Reparatur, und so konnte ich viel Zeit sparen. Es folgte ein äußerst anstrengender Flug über Indien. In Burma kam ich in einen heftigen Sturm. Er bildete das schlimmste Erlebnis während der ganzen Reise. Ein fürchterlicher Regen kam vom Himmel, und die Wolken vor mir sahen aus wie hohe, schwarze Berge. Ich flog auf sie zu, und sie schienen mich verschlingen zu wollen. Tiefste Finsternis herrschte um mich herum. Aber ich konnte meiner Maschine vertrauen, und so regte ich mich denn auch nicht weiter auf. Als es sich etwas aufhellte, unterlag ich einer eigenartigen Täuschung. Jetzt hielt ich wirklich die Wolken unter mir für Berge. Ich suchte meine Karten ab und glaubte schon, ich hätte mich verlorren. Erst nach längerer Zeit erkannte ich meinen Irrtum.

Noch einen Grund habe ich, mich zu freuen, daß ich endlich hier bin. Hier ist es nämlich kühl, sehr kühl gegen die Hitze, die ich in Indien erlebte. In meinem ganzen Leben bin ich noch nicht so gerührt worden, wie während des Fluges über Indien. Als ich den Äquator erreichte, ließ ich drei Hochrufe steigen. Niemand war da, der mich hören konnte, außer, vielleicht, St. Christopher.

In Rembang, Java und Kupang auf Timor mußte ich alle Reparaturen an meinem schadhafte Motor selbst ausführen, und daher ist mein Fliegeranflug so schmutzig. In Kupang verbrachte ich tatsächlich den ganzen Abend mit dem Ueberholen der Maschine. Jeder einzelne Teil wurde von mir genau und immer wieder geprüft. Ich wußte, was es bedeuten würde, wenn ich über dem Timor-Meer durch Motordefekt zum Niedergehen gezwungen werden sollte. Das Timor-Meer wird bekanntlich sehr wenig von Schiffen befahren, dafür ist es aber um so mehr von Kaffischen besetzt. Bisher hatte ich mit meinem Flug so viel Glück gehabt, daß ich fürchtete, es könnte nicht ganz bis Australien reichen. Von Kupang flog ich noch in der Morgendämmerung kurz nach 5 Uhr auf. Am meisten mußte ich mich davor hüten, mich durch den herrschenden Seitenwind aus der Richtung

ein starker Platzregen mit Hagelstauern nieder, der

die Bahn unangenehm glatt

machte. Pünktlich um 4 Uhr wurde das Rennen vom Obergruppenführer Hühnlein gestartet und elf Fahrer nahmen den Kampf auf. Hans Stuck auf Auto Union setzte sich sofort an die Spitze und es gelang ihm, trotz des Regens schon in der ersten Runde einen Durchschnitt von 206 Kilometern zu erreichen. Ihm folgten die zwei Scuderia-Ferrari-Fahrer Chiron, Barzani und Moll auf Alfa Romeo. Stuck hielt bis zur zehnten Runde seine Position, während Chiron in der sechsten Runde von Moll überholt wurde, der auch vorher Barzani hinter sich gelassen hatte. Das Rennen gestaltete sich immer mehr zu einem Zweikampf zwischen Auto Union und Alfa Romeo. Als erster gab der Italiener Siena auf Maserati bereits in der zweiten Runde auf. Dann mußte auch Prinz Leiningen in der sechsten Runde auf Auto Union die Bahn verlassen. Der Amerikaner Peter Paolo auf Miller gab aus unbekanntem Gründen kurz danach auf, und auch Chiron kam wegen eines Defekts aus dem Rennen. In der zehnten Runde fiel die Entscheidung, Stuck und Romberger — als erster und dritter — mußten Reifenwechsel vornehmen und tanken. Stuck hatte dann gleich darauf in der ersten Runde Kupplungsdefekt und auch Romberger mußte noch zweimal am Ersatzteillager halten.

Inzwischen hatte Moll die Spitze übernommen und rakte mit gesteigerter Geschwindigkeit um die Bahn.

Nachdem Stuck die zehnte Runde mit 210,3 Stundenkilometern zurückgelegt hatte und Romberger in der neunten Runde die beste Stundenzzeit des Tages mit 225,848 Stundenkilometern erzielt hatten, wurde keine dieser Geschwindigkeiten jemals wieder erreicht. Moll war aber nicht mehr zu schlagen, obgleich er nun auch auf obgetrockneter Bahn etwas langsamer wurde. Auch Barzani hatte seine zweite Position vor Romberger behauptet, während Stuck in der 12. Runde die Weiterfahrt einstellte.

Von elf gestarteten Fahrern erreichten sechs das Ziel mit folgenden Ergebnissen:

1. Moll-Frankreich Scuderia-Ferrari-Fahrer auf Alfa Romeo in 1:26:08 = 205,3 Stundenkilometer;
2. Barzani-Italien Scuderia-Ferrari-Fahrer auf Alfa Romeo in 1:27:30 = 201,8 Stundenkilometer;
3. Romberger-Berlin auf Auto Union in 1:27:48,6 = 201,8 Stundenkilometer;
4. Karl Howe-England auf Maserati in 1:35:17,3 = 185,34 Stundenkilometer;
5. Mui-Lati-Italien auf Maserati in 1:39:09,5 = 178,17 Stundenkilometer;
6. Pietisch-Deutschland auf Alfa Romeo in 1:44:29,4 = 169,05 Stundenkilometer.

bringen zu lassen. Seitenwinde sind sehr unangenehm. Aber mein Glück bewährte sich auch diesmal wieder. Nur wenige Meilen südlich von Port Darwin sichtete ich das Festland. Jetzt dauerte es nur noch kurze Zeit, und ich hatte die gefährlichste Strecke des ganzen Fluges hinter mir. Ueber die Vorbereitungen zu meinem Empfang brauche ich Ihnen wohl nicht zu erzählen. Sie waren auf das Beste getroffen, und so verlief die Landung, hier auf dem Flugplatz, trotz der unübersehbaren Menschenmenge ohne jeden Zwischenfall. Meine brave, alte Maschine, die mich so zuverlässig um den halben Erdball trug, werde ich zu größeren Flügen kaum noch benutzen können, denn der Motor hat wahrhaftig sein Bestes hergegeben...

Die Hoffnungen des spanischen Königs

Berlin, 28. Mai. Wie die „United Press“ aus royalistischen spanischen Kreisen erfahren haben will, wird der älteste Sohn des Königs Alfons von Spanien, Prinz Juan, der zurzeit in der englischen Flotte Dienst macht, nach drei Monaten diesen Dienst quittieren. Wie der König sich geäußert hat, geschieht dies, um nunmehr seinem Sohn die einem spanischen Thronerben zukommende Erziehung zukommen zu lassen. König Alfons hat erklärt, daß er nicht daran denke, auf seine Ansprüche auf den spanischen Königsstern zu verzichten. Prinz Juan wird zunächst auf eine der Universitäten in Venedig oder Bologna geschickt werden. Seine Erziehung soll ähnlich der verlaufen, die Otto v. Habsburg genossen hat. Juan soll sich in absehbarer Zeit einen Haushalt in Italien einrichten, wo er sich darauf vorbereiten solle, die jüngste Tochter des Königs von Italien, die Prinzessin Maria, zu heiraten, die im 20. Lebensjahre steht.

UNTER GARANTIE

werden Ihre

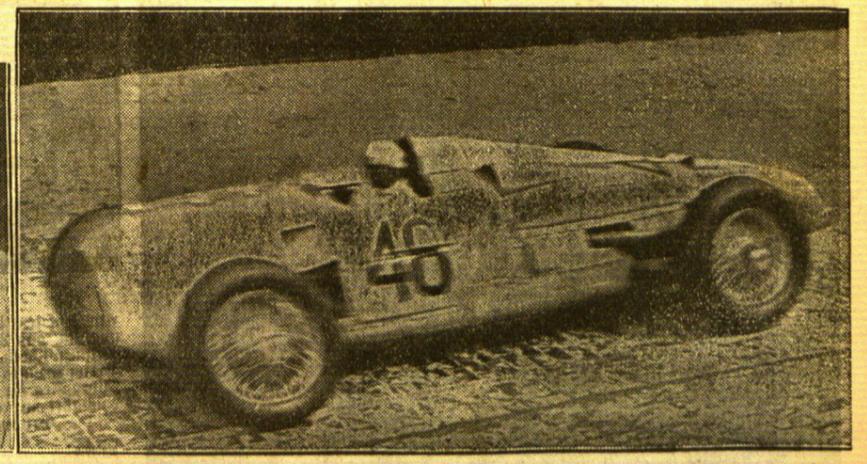
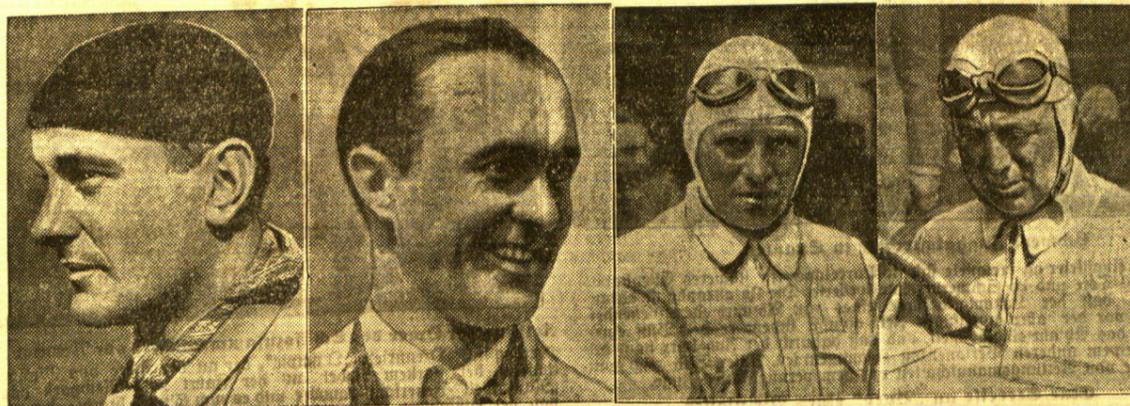


Pickel, Runzeln und andere Hautunreinheiten

endgültig nur durch

Metamorfosa „Sanitas“ Krem beseitigt!

Bilder vom Avus-Rennen 1934



Links: Einige weitere Teilnehmer; von rechts: Hans Stuck, der bekannte deutsche Meisterfahrer, der nach längerer Führung mit seinem Auto Union-Wagen aufgeben mußte, Chiron, Barzani auf Alfa Romeo und der Carl Howe auf Delage. — Unter rechts Bild gibt einen der Wagen während des Rennens wieder und vermittelt anschaulich einen Begriff von den phantastischen Schnelligkeiten, die erzielt worden sind.

Königsmörder, Schweinemäster, Herzog und Polizeiminister / Der größte Doppelspieler aller Zeiten • Von Peter Engelmann

Vierte Fortsetzung*)

Er greift zu einem Aktentück: „Etat des Polizeiministeriums“. Hier sind die Beamten eingezeichnet, die ihm unterstehen, und aus den zur Verfügung bereiten Geldmitteln ergibt sich sein Machtbereich. Fouché sieht auf den ersten Blick: das ist nicht genug für seine Aufgabe, viel zu wenig für ihn!

Seine kleinen, stechenden Augen weiten sich. Er reckt den langen, hageren Hals — jener einzige Trieb, von dem dieser Mensch besessen ist, hat ihn wieder mit aller Kraft gepackt, jene unbemerkliche, magische Macht, die jede seiner Handlungen lenkt.

Nicht Streben nach Ruhm, nach äußerer Ehre ist es, es ist die Befessenheit, die Geschichte der Menschen zu lenken nach seinem Willen! Der zu sein über alle!

Ihm ist nicht gegeben, durch feurige Rede und blühendes Schwert die Menschen zu zwingen; und dennoch fühlt er sich mächtiger als jeder Feldherr und Diplomat. Denn seine Kräfte sind die Kräfte der Hintergründigen und Ueberweltlichen; nichts kennt er, das diesem Machtstreben Einhalt gebieten könnte.

Gestern diente er ihnen mit Schrecken und Scham, heute wird er das verwüdete Frankreich in einen geordneten Staat verwandeln.

Sein System

Das Polizeiministerium, dessen Herr er jetzt ist, ist die Burg, von der aus Fouché mit seinen Mitteln die Welt erobern wird.

So, wie er es vorfindet, gleicht es den Ministerien aller Länder Europas, es ist nur ein Teil jener Vielfalt von Behörden, die den Staat lenkt. Das ist nicht genug für die Pläne Joseph Fouchés. Er beginnt einen grundlegenden Neubau.

Damit schafft er ein Werk, das auf die Jahrhunderte hinaus Vorbild werden wird für die Polizeioorganisation aller Länder, seine Methoden werden in der Kriminalistik der ganzen Welt Eingang halten. Jetzt zum ersten Mal wird er die überragende Schlagkraft seiner ureigensten Erfindung beweisen können: das Spitzelwesen als System!

Gauner und Betrüger, die andere Leute um des eigenen Vorteils willen verrieteten, hat es zu allen Zeiten gegeben. Doch bisher kannte die Welt noch nicht jenen vielfältigen Apparat des Nachrichtenwesens, der sich wie ein Netz aus Hunderten von Boten und Agenten zusammenlegt, die der Herr dieses Gebäudes, je nach seinen Wünschen, mit bestimmten Aufgaben betraut, und die in ihrem Zusammenwirken erst ermöglichen, die Geheimnisse einer ganzen Welt aufzuspüren.

Heute hat Joseph Fouché das Amt betreten, in dem er in kürzester Zeit sich diesen Apparat schaffen und damit als „Vater der Spionage“ in die Geschichte eingehen wird.

*) Siehe „M. D.“ Nr. 125, 126, 127, 128.

Ein Reiz über Frankreich

Seine Pläne auseinanderlegt, entsteht sein künftiges Programm.

„Es wird,“ so sagt er ihm, „in diesem ganzen Hause nur zwei Männer geben, die wirklich alles wissen: Sie und ich! Die politische Lage in Frankreich ist mir und ungeklärt, wir werden uns sehr vorsichtig und zurückhaltend benehmen und klug daran tun, Umstrukturierungen, die wir erfahren, und von welcher Seite sie auch kommen, für uns zu behalten.“

So wie die Dinge heute liegen, kommt es mir darauf an, mich ganz auf die Aufgaben der politischen Polizei zu konzentrieren. Selbstverständlich ist es notwendig, daß in kürzester Frist im Lande wirklich Ruhe und Ordnung einzieht, sonst ist alle unsere politische Arbeit vergeblich. Aber das können unsere Beauftragten machen denen ich die nötigen Anweisungen geben werde.

Wir beide eben müssen in kürzester Zeit ein Netz von Agenten und Spitzeln über die ganze Welt spannen, von denen keiner den anderen kennt, und deren Mitteilungen weder irgendeinen Beamten hier noch meine Ministerkollegen etwas angehen.

Sie werden mir die geeigneten Männer dafür nennen. Achten Sie bei der Auswahl darauf, daß keiner eine eigene politische Meinung oder politische Ziele hat, und vor allen Dingen: wählen Sie nur Agenten, die wir in unbedingter Abhängigkeit von uns haben, solche, von denen wir wissen, daß sie unerlaubte Dinge vorhaben, oder die wir aus dem Gefängnis laufen lassen und sofort wieder einsperren, wenn sie nicht parieren.

Jeder von ihnen und auch jeder meiner anderen Beamten muß einer scharfen Kontrolle unterworfen sein. Noch eins: Soweit ich bisher feststellen kann, sind hier nicht nur die Registratur und alle Ämter in heilloser Unordnung, sondern — weit schlimmer! — es ist kein Geld da! Unser Apparat aber kann nur mit Geld, viel Geld arbeiten!

Ich will absichtlich dazu nicht einen höheren Etat fordern, sondern dieses Geld selber klüffeln machen. Wir werden vom kommenden Ersten ab die Spielkassen und das öffentliche Lotter besteuern. Damit machen wir nicht eine moralische Geste, sondern wir werden dadurch die nötigen Mittel in die Hand bekommen, um die öffentliche Ordnung bis in den kleinsten Ort hinein zu sichern und aufrecht zu erhalten.

In acht Tagen wünsche ich einen Bericht von Ihnen über Bestimmung, Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit der Beamten hier im Hause. Scharfen Sie allen ein, daran liegt mir besonders, daß ich wünsche, daß im Volk jeder Zutrauen haben muß zur Polizei! Der raube Umgangston hört auf!

Behandelt mir die Leute lieb und freundlich, denn sie sollen nicht Angst vor uns haben, sondern gerne kommen und sich ein Trinkgeld für gute Nachrichten abholen...

Selbstverständlich sind wir der augenblicklichen Regierung ergeben und zur Verlässlichkeit verpflichtet, aber wer auch immer Herr sei in Frankreich, er soll in uns einen treuen und ergebenen Diener finden!

Man trägt nicht mehr Jakobiner ...

„Der Blutkäufer von Lyon ist Polizeiminister!“ — So munkeln sich entsetzt die Bürger Frankreichs zu, sie erwarten Schreckliches. Schon nach einer Woche sind sie erstaunt, — Fouché hat keine Guillotinen errichtet, hat nicht von neuem Steuern erhoben und die gloriole Fahne der Revolution gehißt! Er ist sehr ruhig, sehr friedfertig und ordnungsliebend geworden.

Um so unzufriedener ist die andere Seite. Noch lebt der Jakobinerklub, noch werden in ihm feurige Reden gehalten, noch wähnt man, daß die alte Flamme der Revolution nicht erloschen sei.

Und nun taucht dort die Kunde auf: Fouché, ihr alter Kampfgeselle Fouché, ein Diener der Reaktion! Er unterstützt sie durch seine Polizeimaßnahmen?

„Nieder mit Fouché!“ — Und die revolutionären Redner und die revolutionäre Presse beginnen gegen ihn Sturm zu laufen.

Fouché aber, der noch nie im Leben Pietät gekannt, ist auch diesmal nicht gewillt, mit seinen Freunden von gestern zu paktieren. Seine ängstlichen Ministerkollegen sehen erschrocken die Empörungswelle, die von der revolutionären Seite mit einem Mal emporzuschlagen scheint. Fouché aber erwidert gelassen:

„Dem Spuk werden wir ein Ende bereiten.“ Tags darauf erscheint er mit ein paar Polizisten im Jakobinerklub. Es ist das erste Mal seit sechs Jahren, daß er wieder diese „geheiligten Räume der Revolution“ betritt. Vielleicht sieht er sich im Geiste wieder auf der Rednerkanzel, in feuriger Begeisterung für die Revolution und gegen die Reaktionen witternd, vom Beifall der Jakobiner umbraust...

Doch läßt er sich nicht aus diesem Traum der Schrei:

„Nieder mit der Reaktion! Nieder mit Fouché!“ Langsam geht der kleine häßliche Mann, von seinen vier Polizisten umgeben, durch den erregten Saal, steigt auf die Rednerkanzel und spricht gelassen die paar Worte:

„Verlassen Sie den Saal. Ich habe den Klub aufgelöst und verboten; sein Eigentum ist beschlagnahmt!“

Von der Kanzel herab sieht er gleichmütig zu, wie seine Beamten, die Revolutionäre hinausdrängen. Ruhig geht er dann durch den leeren Saal, der Türe zu...

Der Jakobinerklub, einst die Seele der Revolution, ist nicht mehr!

Der Schlußtritt

Am nächsten Tag ist das Parlament in heller Aufregung.

Man munkelt von einem Staatsstreich, und wenn in Wirklichkeit auch die Revolution längst vorüber ist, so sitzen doch heute noch in den Pfanden des Staats ihre Ruknieker...

Woller Empörung vernehmen die Parlamentarier die Auflösung des Jakobinerklubs und das

Verbot der revolutionären Zeitungen. Sie wähen, nun ihre einträgliche Ruhe genießen zu können, und jetzt taucht plötzlich einer auf, der „Ordnung machen“ will? Und ausgerechnet dieser Schmeißler Fouché, den sie hassen wie den Teufel, denn er kennt alle ihre Teufelschreien, von jedem weiß er eine unsaubere Angelegenheit — ausgerechnet dieser Blutkäufer von gestern, dieser Spion, will sich zum Ordnungsmann aufschwingen?!

Als Fouché den Saal betritt, branden ihm Schmährufe entgegen, geballte Fäuste heben sich! Nicht möglich scheint es, durch die Reiben der Abgeordneten zu gelangen. — Doch er blüht ruhig, beinahe lächelnd, auf die erregten Deputierten und — plötzlich verstummen sie.

Man hört von draußen Rufe klappern... Trompetenkost!

Ein Regiment Kavallerie sprengt vorüber. Die Abgeordneten, die hier die Errungenschaften der Revolution zum letzten Mal verteidigen wollen, sind keine jungen, feurigen Revolutionäre mehr, sondern alte Männer. Militär im Anzug? — Die Menge duckt sich!

Ruhig geht Fouché jetzt auf die Rednertribüne und verkündet seine Maßnahmen, die den Schlußtritt unter die Revolution bedeuten.

Kein Proteststurm erhebt sich, nicht ein Wort der Widerrede wird laut.

Das Regiment, das Fouché vorbeibringen ließ, hat seine Schuldigkeit getan. Abermals ist Fouché Sieger geblieben.

Ein kleiner General

Jetzt, da er seine Macht politisch gesichert hat, arbeitet Fouché unermüdblich an der Bervollkommnung seines Spitzelapparates, der ihm zu jeder Stunde einen Ueberblick über alle Ereignisse in Europa geben soll. Nichts bleibt ihm mehr verborgen, was im Lande vorgeht.

Deutlich erkennt er, daß das regierende Direktorium, dem er angehört, zu schwach ist, um auf die Dauer das Ruder des Staates in der Hand zu behalten. Neben Ansturm eines Feindes von innen oder außen werden diese Männer weichen müssen.

Noch aber ist Fouché ihr „ergebener Diener“. Seine Ministerkollegen scheint er zu unterstützen und zu stärken, — doch keinem verrät der Polizeiminister mit einer Silbe, welche umwälzende Ereignisse er sich vorbereitet sieht...

Und Josephine lächelt ...

Fern, fern der Heimat, im Wüstenlande Ägyptens, sieht mit seinen tapferen Soldaten ein unbekannter General.

Wenn die Minister beisammen sitzen, aufgeschreckt durch die Unruhe, die im Lande vibriert, und wenn sie die Politiker und Generale aufzählen, die das Zeug hätten, diese Bewegung der Unzufriedenheit sich anzunehmen zu machen, um das Staatsruder zu ergreifen, dann denkt man keinesfalls an ihn, an diesen Bonaparte.

Der zählt von vornherein nicht mit, er ist weit fort, viel zu weit...

Nur einer der Minister hat, während alle anderen sich in Sicherheit wiegen, unablässig sein Augenmerk auf diesen kleinen General gerichtet: Fouché! Mit seinem lauernden Blick hat er sofort Bonaparte als einen Meister der Politik von ungewöhnlichem Format erkannt. Nun läßt er keinen seiner Schritte mehr unbeobachtet.

(Wird fortgesetzt.)

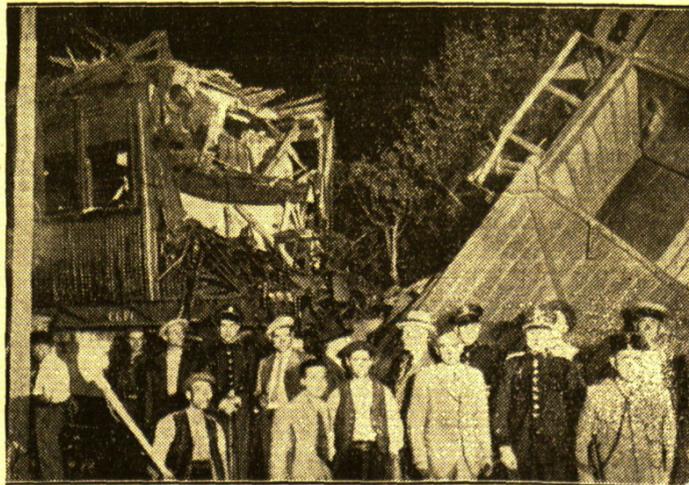
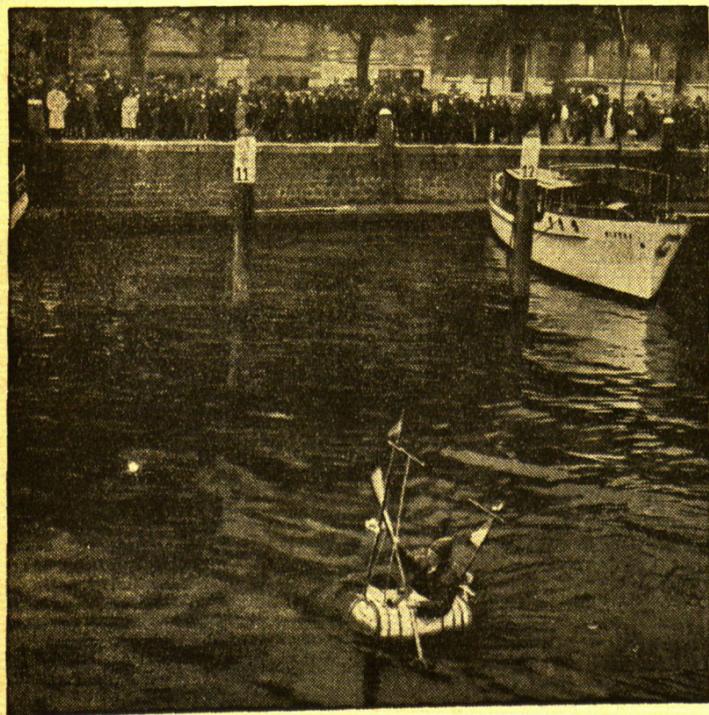


Linkes Bild: Von der Wiederwahl des tschechoslowakischen Staatspräsidenten

Die Wiederwahl des Präsidenten Masarik zum tschechoslowakischen Staatsoberhaupt bedeutete für die „Landeshauptstadt“ einen großen Feiertag. Im Anschluss an den Staatsakt auf der Burg „agab sich der Präsident im offenen Wagen durch die haargeschmückten Straßen Trags jurlich zu seinem Palais. Unser Bild zeigt den Wagen des Präsidenten mit den berittenen Standartenträgern, die die Ehreneskorte führen.

Rechtes Bild: April-Fest in Bulgarien

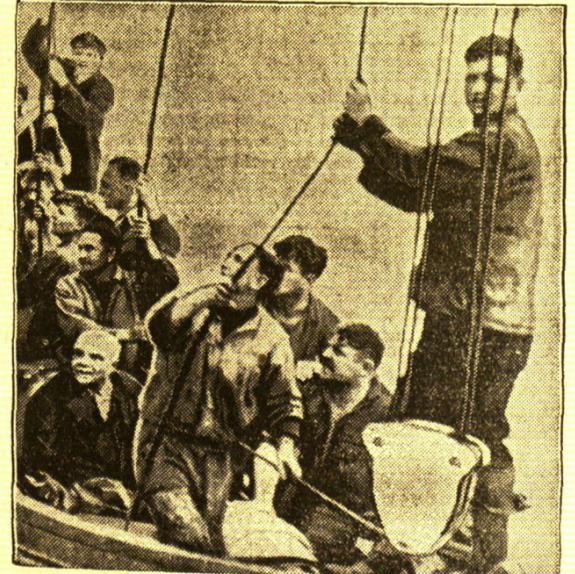
Alljährlich wird in Bulgarien der dem heiligen April geweihte Tag als Nationalfest begangen. In diesem Jahr gewann das Fest in der bulgarischen Hauptstadt — oft besonders Bedeutung dadurch, daß sich der König hier zum ersten Male öffentlich mit den Mitbürgern der neuen autoritären Regierung im Volke zeigte. In der Bild zeigt König Boris beim Abschreiten der Front der Division während der Truppenparade. Links die Königin Giovanna.



Schwere Zugkatastrophe in Spanien

Am Zweiten Pfingstfesttag ereignete sich in Barcelona ein schweres Eisenbahnunglück, das 20 Tote und 25 Schwerverletzte forderte. Die Katastrophe ist daran zurückzuführen, daß der Lokomotivführer eines zur Abfahrt bereitstehenden Personenzuges vor der abendmäßigen Zeit abfuhr, indem er den Pfiff eines Fahrgastes für das Abfahrtsignal hielt, und daß dadurch der Zug kurz nach der Ausfahrt mit einem anderen Personenzug zusammenstieß. Unser Bild zeigt eine Gruppe von Rettungsmannschaften vor dem verunglückten Zuge.

Links: Eine Seereise an „Vord“ eines Weinlaßes plant der Holländer Schilperoor. Die Probefahrt mit seinem 1. „Tonnen“-Fahrzeug, die er von Rotterdam nach Scherweningen unternahm, verlief glatt.



Rettung der Opfer des Schiffszusammenstoßes vor Newyor Der englische Dampfer „Dympic“, der an der Küste von Massachusetts bei starkem Nebel auf der Fahrt nach New York das „Nantucket“-Feuerschiff rampte und es zum Sinken brachte, konnte von der elköpfigen Besatzung des Feuerschiffes nur sieben Mann bergen, von denen jedoch drei so schwere Verletzungen erlitten hatten, daß sie noch an Bord der „Dympic“ starben. In der Bild zeigt eines der sofort ausgelegten Rettungsboote der „Nantucket“.



Die Gebiets-Meisterschaften im Boxen

„Verein für Schwerathletik Memel“ und K. D. S. stellen je drei Meister

Diese Veranstaltung am Abend des letzten Sonnabends hat wieder einmal den Herzen der Zuschauer...

etwa 1800 Personen

gewesen sein, die den Kämpfen beigewohnt haben. Dieser Wettkampf um den höchsten Titel...

Mit nur einer kleinen Verspätung betraten die Kämpfer den Ring. Zuerst erschienen die Vertreter des K. D. S.; ihnen folgten gleich darauf die Mannen vom „Verein für Schwerathletik Memel“.

Die Kämpfe

I. Jugendtreffen (Klubkampf): Polinski (W. f. S. M.) — Snellis II. Alle drei Runden sind für Polinski...

II. Ausscheidungskampf im Weltergewicht: Behr (W. f. S. M.) — Basinauskas. Behr stößt hier unerwartet auf einen sehr harten Gegner...

III. Ausscheidungskampf im Weltergewicht: Rischke (W. f. S. M.) — Stonis. Stonis kämpft auf defensiv, Rischke kommt immer mehr nach vorne...

Es folgt dann der unabwendbare f. o.

Rischke kann mit voller Wucht einen Schlag auf die ungedeckte Kinnschulter von Stonis landen...

IV. Jugendtreffen (Klubkampf) Einars (W. f. S. M.) — Snellis I. Beide Jungen arbeiten sehr gut und zeigen eine verheißungsvolle Veranlagung.

V. Titelfampf im Federgewicht: Demenschus (W. f. S. M.) — Ginefa. Alle drei Runden gehen an Demenschus, der hoher Punktführer wird.

VI. Titelfampf im Leichtgewicht: Surau (W. f. S. M.) — Nicovas. Dieses Treffen war alles andere als ein erfreuliches. Man glaubte einem Ringkampf im freien Stil zuzusehen.

wird Surau in der dritten vom Ringrichter disqualifiziert

und Nicovas zum Meister in der Leichtgewichtsklasse erklärt.

VII. Klubkampf Lybeds (W. f. S. M.) — Donela. Hier standen sich der Mittelgewichtler Lybeds dem Halbschwergewichtler Donela gegenüber.

VIII. Titelfampf im Mittelgewicht: Schweitries (W. f. S. M.) — Raila. Vom Gongschlag an sehr härtester Schlagwechsel ein. Die erste Runde geht gleich an Schweitries.

IX. Titelfampf im Halbschwergewicht: Bertuleit (W. f. S. M.) — Konrad. Konrad zeigt sich zunächst

überraschend schlagstark und kann infolge Deckungsfehler von Bertuleit zwei gute Treffer anbringen.

Der Entscheidungskampf im Weltergewicht unterblieb, da Rischke auf den Kampf gegen Behr, wohl infolge völliger Ausichtslosigkeit, verzichtete.

Im Anschluß an die Kämpfe fand die Siegerehrung statt. Den Titel eines Gebietsmeisters 1934 im Boxen haben folgende Kämpfer erringen können:

Gemeinsames Anschwimmen der Memeler Schwimmvereine

Wenn bereits seit Wochen Memel Segelyachten mit schneeemelter Leinwand über die sonnenüberglänzten Wellen des Hafens ziehen und die Ruderer und Paddler ihre Wander- und Trainingsfahrten schon lange aufgenommen haben...

Die in dem Memelländischen Schwimm-Verband zusammengeschlossenen Schwimmvereine hatten das Anschwimmen als gemeinsame Veranstaltung auf den letzten Sonntag nachmittags festgelegt.

Zehnjahrfeier des „Poseidon“-Memel

Am 30. Mai 1934 wurde der Schwimmklub „Poseidon“-Memel von Freunden des Schwimmsports gegründet mit dem Ziel, unabhängig von jeder anderen Sportart, den Schwimmsport zu pflegen...

Über nicht allein das Sportschwimmen wurde gepflegt, ganz besonders widmete sich der Klub dem Schulschwimmunterricht und dem Rettungsschwimmen.

Der Klub hatte am vergangenen Sonntag anlässlich seines zehnjährigen Bestehens seine Mitglieder und die Vorstände der benachbarten Schwimmvereine zu einer schlichten Feier nach seiner Schwimm-Anstalt eingeladen.

Feder: Demenschus W. f. S. M. Leicht: Nicovas K. D. S. Welter: Behr W. f. S. M. Mittel: Raila K. D. S. Halbschwergewicht: Bertuleit W. f. S. M. Schwer: Stripeikis K. D. S.

Der Vorsitzende des K. D. S., Dr. Geruttis, betonte in seiner Ansprache u. a., daß sein Verein den Willen zu einer Verständigung mit dem Konkurrenzverein, dem Verein für Schwerathletik Memel, habe.

Wie wir hören, besteht der Plan, für den Monat Juni einen Vorländerkampf zwischen Litauen, Lettland oder einen Boxstädtekampf Memel-Riga in Riga zu arrangieren.

des, Regierungsbaumeister Domschkeit, begrüßte die Schwimmer und ermahnte sie zu intensivem Training und eifrigem Streben zur weiteren und vollstündigen Verbreitung des lebensnotwendigen Schwimmsports.

Die Mitglieder der Vereine erwärmten sich dann nach diesem „erfrischenden“ Bade bei einem Trinken in der Anstalt des Schwimm-Sport-Vereins.

Anschließend fand in der Badeanstalt des Schwimmklubs „Poseidon“ aus Anlaß seines Jubiläums eine gemeinsame Kaffeetafel der „Poseidon“ und der Vorstände der drei Schwimmvereine statt.

wünsche seines Vereins; er wünschte dem „Poseidon“ auch weiterhin eine erfolgreiche Zukunft. Zum Zeichen, daß die anfänglich bestehende Spannung zwischen dem „Poseidon“ und dem Schwimmklub Memel 1932 in der Zwischenzeit hat vollständig beseitigt werden können, überreichte er ebenfalls eine Vereinsnadel.

Oberlehrer Wilhelm Rohde, der Erste Vorsitzende des „Poseidon“, dankte beiden Rednern; er gab die Versicherung ab, daß er alles in seinen Kräften Strebende anstehen werde, um die Freundschaft zwischen den drei Memeler Schwimmvereinen aufrechtzuerhalten und weiter zu festigen.

Die Festversammlung blieb noch recht lange beieinander bei mancherlei Unterhaltung und Kurzweil. Das Hauptthema war natürlich „Schwimmen“ und überall sah man die alten Kämpen den jungen aufhorchenden Mitgliedern von ihren Jahren und Erfolgen erzählen.

Handballrunde im Turgau

Der M. T. V. Memel konnte am letzten Sonntag zwei Siege in Handball erringen, und zwar stieg die Senioren-Mannschaft des M. T. V. Memel mit 5:3 über den M. T. V.-Heydekrug. Die Junioren des M. T. V. konnten gleichfalls einen 3:2 Sieg über die Heydekruger erringen.

Spielvereinigung gewinnt den leichtathletischen Vereins-Zehnkampf

Von dem leichtathletischen Vereins-Zehnkampf, der am letzten Sonntag im Memeler Stadion ausgetragen worden ist, hatte man sich doch wirklich mehr versprochen. Der Seminar-Sport-Verein hatte wegen der zurzeit bestehenden Ferien keine Mannschaft nicht zusammenbekommen, und auch „Freya-W. f. M.“ konnte nicht mit einer genügenden Teilnehmerzahl aufwarten.

Die an der Veranstaltung teilnehmenden drei Vereine, Sportverein Memel, Sportverein Pilsden und die Memeler Spielvereinigung, haben bis zum letzten Augenblick hart um den Sieg ringen müssen.

Um die Fußball-Weltmeisterschaft

Am vergangenen Sonntag ist in Italien die erste Runde der Schlussrunde um die Fußball-Weltmeisterschaft ausgetragen worden.

- Deutschland-Belgien in Florenz: 5:2 (5:2)
Schweiz-Holland in Mailand: 3:2 (3:2)
Tschechoslowakei-Rumänien in Triest: 2:1 (0:1)
Schweden-Argentinien in Bologna: 3:2 (1:1)
Österreich-Frankreich in Turin 3:2 (nach Verlängerung)
Ungarn-Brasilien in Neapel: 4:2 (2:2)
Spanien-Brasilien in Genoa: 3:1 (3:0)
Italien-Amerika in Rom: 7:1 (7:1).

Freude und mit ganzer Kraft bei der Sache waren. Der Beginn der Kämpfe wurde durch einen kurzen Regenstauer etwas hinausgeschoben.

In den einzelnen Disziplinen wurden folgende Bestleistungen erzielt: 100 Meter-Lauf: Schelwies (Sv.-Memel) 18 Sek.; Kugelstoßen: Jafuhel II. (Pilsden) 10,87 Meter; Weichsprund: Hofer II (Sv.-Pilsden) 5,36 Meter; Schlenkerballwerfen: Junga (Sv.-Memel) 33,85 Meter; Speerwurf: Kleinert (Sv.-Pilsden) 37,90 Meter; Hochsprung: Jafuhel II. (Pilsden) 1,56 Meter; 400 Meter: Schmidt II (Sv.-Pilsden) 61,2; 800 Meter: Kampaß (Sv.-Memel) 10,44; 4 mal 100 Meter-Staffel: Spielvereinigung; 4 mal 1500 Meter-Staffel: Sportverein-Memel.

Mit 75 Punkten gelang es der Spielvereinigung, den Zehnkampf vor Sportverein Pilsden (68 P.) und Sportverein Memel (49 P.) zu gewinnen.

Weitere Spielergebnisse vom Sonntag

„Seestern“-Mellneragen schlägt im Punktspiel „Vorwärts“-Heydekrug 7:2 (4:1).
„Freya-W. f. M.“ A-Junioren überrennt Spielvereinigung A-Junioren mit 8:0, während umgekehrt die B-Junioren der Spielvereinigung dieselben von „Freya-W. f. M.“ mit 5:1 niederlatteren.

Der Unterbezirk Heydekrug-Pogegen wird für die demnächst beginnende Runde mit dem neugegründeten „Salutes Sporto Klubas“ Zuwachs erhalten.

Tennisleige in Paris

Bei den französischen Tennismeisterschaften konnte der deutsche Spitzenpieler v. Cramm den Schweizer Meister Ellmer mit 6:1, 6:2, 6:3, 6:1 und die Lilly Luhe mit 3:6, 6:3, 8:6, über die sich tapfer mehrende Polin Fedrzejowska siegreich bleiben.



Diana von heute Bogenschießen, ein reizvoller Sport für Frauen.

Freitag früh 3.15 Uhr entschlief plötzlich mein innigstgeliebter Mann, unserer Kinder treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Lehrer Emil Thimoreit

im 51. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen schmerz erfüllt an
Anna Thimoreit geb. Darms
Waltraud } Kinder
Heinz }

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittag um 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 26. 5., nachm. 3 Uhr, entließ uns der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit meinen über alles geliebten Mann, unsern lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Martin Seigies

im vollendeten 55. Lebensjahr.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerz an

Die Schweregeprüfte Gattin u. Kinder

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 31. 5., um 3 Uhr auf dem Vittener Friedhof vom Trauerhause, Bernsteinbrachstraße 8, aus statt.

Kriegerverein Memel e. V.

Fern von seiner Heimat verstarb im 52. Lebensjahre unser Kamerad, der Konrektor

Emil Thimoreit

Leutnant d. R. und Inhaber des eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Wir verlieren einen edel denkenden und herzenguten Kameraden

Seine Treue werden wir mit dankbarem Gedanken auch über das Grab hinaus bewahren. (5370)

Der Vorstand

Niederfreunde

Dienstag 8 Uhr.

Niedertafel

Dienstag 8 Uhr

Für den durch Brandunglück in Not geratenen Eigenkätner **Martin Szobries** in Wannagen sind bei uns eingegangen: Ungenannt 2 Lit. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.

Verlag des Mem. Dampfboots

Sämtliche Schilderarbeiten

schnell, sauber u. bill. Tischlerei **Kleine Sandstr. 5, Tel. 318**

Für die aufrichtige Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Beamten des Kreis Ausschusses, der Kreisverwaltung und seinen Kollegen, sowie Herrn Generalinspektendenten **Oberaigner** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Lauschinsky

Zurückgekehrt

Dr. Westermann

Bekanntmachung

Die Stadtbücherei

ist heute, Montag, den 28. Mai nachmittags geschlossen

Memel, den 28. Mai 1934

Der Magistrat

Sin verzogen von Gr. Sandstraße 8 nach Gr. Sandstraße 10

Baldige Neuanmeldung z. gewissenhaft.

Klavierunterricht

ab 1. 6. erbeten.

Elma Mischke

Zur Sonnenbräune nur **Mia Vera Creme**

Man lasse sich nicht heirren!

Wirksam kann eine Klein-Anzeige nur sein, wenn sie in einer Zeitung mit großem Leserkreis erscheint; diesen besitzt das

Memeler Dampfboot

Auf Grund des § 65 Absatz 1 und 2 des Gesetzes betr. die Gesellschaften m. b. H. soll die **Auflösung der Balticum G. m. b. H.** in Memel erfolgen. Gläubiger werden aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche gegen die Gesellschaft geltend zu machen.

Balticum G. m. b. H.

i. S.

Arthur Guasth

Erste Memeler

Dampf-Färberei

Reinigungsanstalt mit Kraftbetrieb

J. Klement

Memel Tel. 1420

Vibauer Straße 14

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche am Plage

reinigt chem. u. färbt jede Art Damen-, Herren- u. Kinder-garderoben

Uniformen sowie Pelzsachen, Teppiche, Decken, Bettvorleger, Vorhänge, Gardinen, Möbelstoffe usw. am schnellsten und saubersten.

Trauerfachen werden auf Wunsch besonders schnell in kürzester Zeit gefärbt.

Sämtliche Aufträge werden bei größter schonendster Behandlung sach- und fachgemäß ausgeführt.

Keine fogenannte Schwarz- bzw. Wischerarbeit.

Ermäßigte Preise.

Moderne Grabdenkmäler



Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzo-Fußböden
Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer
jetzt Polangenstraße 22 (Hof)

Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalkunst

ZENTRALHEIZUNGEN



für Bauten aller Art
Ausführung nach eigenen Entwürfen.
SANITÄRE ANLAGEN

Kalt- und Warmwasserleitungen, Entwässerung, Badeeinrichtungen, Klosetts, Waschbecken etc.

Arthur Holzhaue

TECHN. BÜRO FÜR HEIZUNGSANLAGEN
TEL. 472 MEMEL LIB. STR. 19



KÖNIG TUTANCHAMON
SCHREIBER VON 3000 JAHREN AUF
"PAPYRUS"

DER MODERNE KAUFMANN
SCHREIBT AUF

PAPYRUS REX

M-K-PAPIER

Papyrus-Rex-Geschäftsbrieftblätter

liefert **F. W. Siebert „Memeler Dampfboot“ A.-G.** **Max Krause**

Geldmarkt

40 000 Lit

zur ersten Stelle auf ein großes Grundstück im Zentrum der Stadt gesucht. Angebote unter 44 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

1500 Lit

gegen Sicherheit und hohe Zinsen sofort gesucht. Angeb. u. 37 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Verkäufe

Ein fast neuer, kräft. 4-rädr. Handwagen billig zu verkaufen. W. Eichholz, 6m. Federmeiler, Werksstr.

Weib. Racheloten

zum Abbruch steht zum Verkauf **Ankerstraße 2** Laden.

Kompl. Kolonialwaren einrichtung im Registrierkassengünstig zu verkaufen. Angeb. umt. 40 a. die Abfertigungsst. d. Bl.

Stellen-Angebote

Büdergelelle gesucht **Karlstraße 22**

Walterlehrling

stellt ein **Mikoleit** Marktstr. 37, 1 Tr.

Mädchen

vom Lande gesucht **Karlstraße 22**

Teilhaber(in)

mit circa 6000 Mk. für einen sicheren Exportartikel gesucht. Geboten: Sicherheit, 12% Zinsen u. Anstellung. Angeb. umt. 42 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Verkäuferin

für Manufaktur- u. Schuhwarengeschäft gesucht. **Katz, Marktstraße 7/8.**

Jung. Arbeiterin

gesucht **Moltkestr. 23 1**

Südt. Mädchen

mit guten Kochkenntnissen ab 1. Juli gesucht. Meld. zwisch. 1-3 Uhr bei **Dr. Hahn** Vibauer Straße 22

Ein ordentliches Dienstmädchen

kann sich melden. Zu erfragen an den Schaltern d. Bl.

Aufwarterin

mit Kochkenntnissen, welche i. jüd. Haushalt tätig war, v. sofort gel. **Eppol, Vibauer Str. 17**

Stellen-Gesuche

Bestkochtler, ehrl. und zuverlässig, sucht ab 1. v. oder später

Stellung

Angeb. unter 35 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Vermietungen

Möbl. sonn. Zimmer zu vermieten **Kirchstr. 8, 1 Tr.**

Apollo-Lichtspiele

Täglich 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
Preise 1.-, 1.50 und 2.- Lit
Kinder 50 Cent und 1.- Lit

Der Jäger aus Kurpfalz

v. Schlettow, Lingen, Rilla, Edlt Linn
Beiprogramm

Capitol

Montag zum letzten Male 6 u. 8 1/2 Uhr
Billiger Volkstag
unten 1.-, oben 1.50 Lit

Radio-Polizei-Patrouille

Ein hochinteressanter Tonfilm in deutscher Sprache

Beiprogramm

4-Zimmerwohn.

mit Zubehör, vollst. neu renoviert, ganz oder geteilt zu verm. **Söpterstraße 11 bei Baltris**

Kleine Wohnung

zu vermieten **Balaus** Kolenstraße 3.

Ein Zimmer

mit Küche an Wohnungsberechtigten zu vermieten. Zu erfragen an den Schaltern dieses Bl.

Möbl. Zimmer

mit voller Behl. od. Mittag in jüdischem Hause zu vermieten. **Traub** Neue Straße 2-3

Gut möbl. Zimmer

sep. Eing., auch als Büro geeignet, mit Telef.-Anschl. zu verm. **Marktstr. 37, 1 Tr.**

Beeres Zimmer

mit Kochgelegenheit an eine berufstätige Dame v. sol. z. verm. **Moltkestr. 23 1**

Sonniges Zimmer

v. 1. 6. od. später zu vermieten (8596) **Wiesengauerstr. 1** 1 Treppe

Bl. möbl. Zimmer

zu vermieten **Schlichterstr. 3**

Sep. möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes.

Mietsgesuche

3-Zimmer-Wohn.

in der Nähe Markt-, Friedr.-Wilhelm-Str. zu mieten gesucht. Angeb. u. 41 an die Abfertigungsst. d. Bl.

2-2 1/2-Zimmerwohn.

ab 1. 7. oder 15. 7. von kinderlosem Ehepaar gesucht. Angebote unter 38 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

Möbl. Zimmer

zum 1. 6. v. berufstätiger Dame gesucht. Angeb. u. 36 a. die Abfertigungsst. d. Bl.

Loden

Frd.-Wdh.-Börse, entl. Vibauer Straße gesucht. Angebote unter 34 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

PKO-Schlafzimmer „Paris“

Eiche hell, 2 Betten mit Matratzen, 1 Schrank für Kleider und Wäsche, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 575-

2 Stühle, kompl. nur Lit

Bequeme Teilzahlungen. Jedes Stück einzeln zu haben!

Pierach Kundt & Co.
Memel, an der Börsenbrücke

Schmiedegesellen u. Schlosser
erfahren im autog. Schweißen stellt noch ein **Carl Gollshat** Wagen- und Autokarosseriebau (859)

Zum Jahrmarkt

empfehlen aus neu eingetroffenem Waggon:

sämtl. Emaillewaren

Ferner: **verzinkte Wannen, Eimer, Waschkessel**

Haus- und Küchengeräte

sowie

sämtl. Eisenwaren

alles zu niedrigsten Preisen (8564)

Schmidtke & Rosenberg

Von den STERNEN

bis ins Innere der Atome führt Sie **DER GROSSE BROCKHAUS**

Er bringt die wirklich zuverlässige Darstellung aller Dinge, die für den Menschen von heute wichtig sind.

"Von den Sternen bis zum Atom" ist ein Meisterwerk der Wissenschaft. Der Berliner Westen

Möchten Sie mehr über ihn erfahren, über seine 200 000 Stichwörter, seine 42 000 zum Teil herrlich bunten Abbildungen, seine nach neuestem Stand bearbeiteten Landkarten und Stadtpläne und - über die günstigen Bezugsbedingungen? Dann senden Sie den untenstehenden Abschnitt an eine Buchhandlung oder an den Verlag

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG · G 1



ZEICHNUNG UND FOTO

ERHÖHEN DIE

WERBEKRAFT

IM

Inserat

Plakat

Prospekt

Werbebrief

UM

100%

MIT KÜNSTLERISCHEN ENTWÜRfen UND KLISCHEES STEHEN WIR STÄNDIG ZUR VERFÜGUNG

F. W. SIEBERT

MEMELER DAMPFBOOT AG.

Wer Landkundschaft besitzt oder sich erwerben will

inseriert am vorteilhaftesten in der täglich erscheinenden alten und bei den memelländischen Litauern sehr beliebten

Lietuwiscka Ceitunga

Anzeigen-Aufnahme an den Schaltern des „Memeler Dampfboots“

Uebersetzung ins Litauische kostenfrei